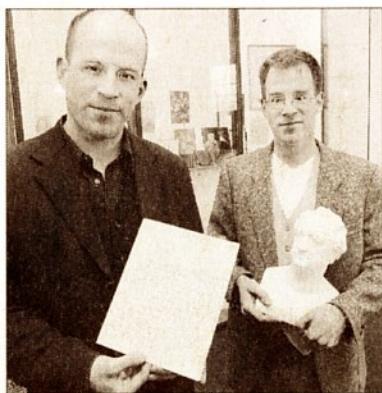


Goethe bekam auch Post aus Siegburg

AUSSTELLUNG Gesellschaft zeigt Erinnerungsstücke an den großen deutschen Dichter im Schaufenster des Stadtmuseums. Originalbrief von Maximilian Jacobi ist zu sehen

Von Tina Kretschmer

SIEGBURG. Dass Johann Wolfgang von Goethes Werk nach wie vor seine Wirkung entfaltet, ist unstrittig. Besonders emsig am Andenken des großen deutschen Dichters arbeitet die Goethe-Gesellschaft, von der es auch in Siegburg eine Ortsvereinigung gibt. Die Goethe-Freunde stellen derzeit Memorabilien unter dem Titel „Goethe-Blicke. Siegburg schaut auf Goethe“



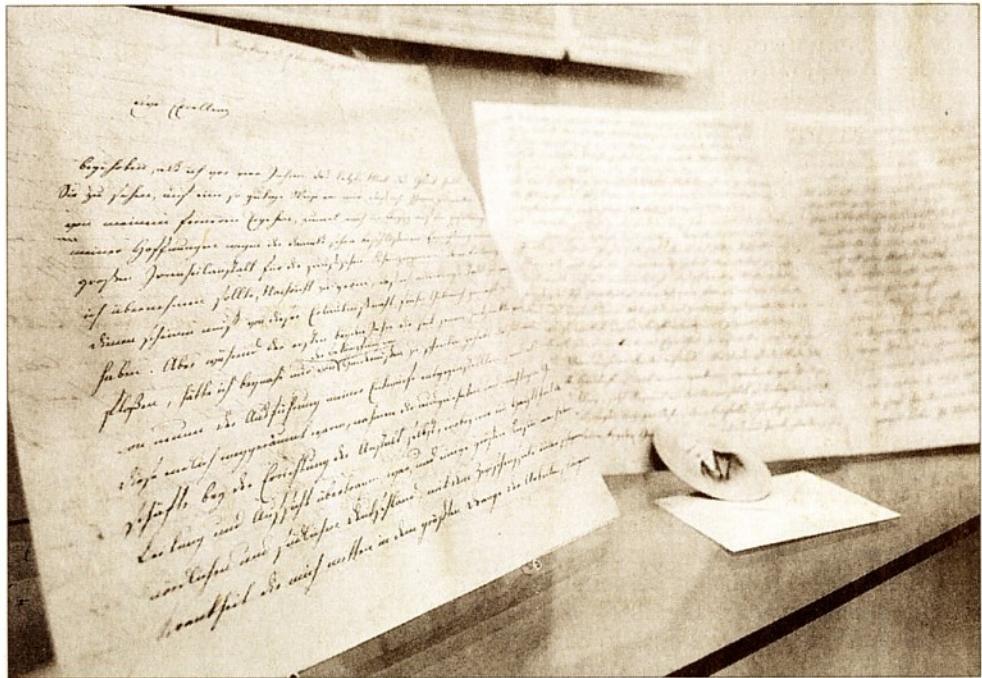
Paul und Andreas Remmel

im Schaufenster des Siegburger Stadtmuseums aus. Die im September 2000 gegründete Gesellschaft ist eine von rund 60 Ortsvereinigungen der „Internationalen Goethe-Gesellschaft in Weimar“, die sich dem Leben und Werk des Dichters widmet – in Siegburg unter anderem mit monatlichen „Goethe-Abenden“ in der Benediktii-

ner-Abtei auf dem Michaelsberg. Zudem gibt der Verein monatlich einen Rundbrief heraus, unternimmt Exkursionen und richtet Vortragsabende aus. Im Stadtmuseum finden die Besucher nun in mehreren Schaukästen Goethe-Memorabilien. „Die meisten Sachen haben unsere Mitglieder im Laufe der Jahre gesammelt“, sagte Vorsitzender Paul Remmel. Neben Plastiken und Büsten finden sich Bücher, Briefmarken und Bilder.

Das wohl interessanteste Ausstellungsstück ist ein Originalbrief, der Goethe einst aus Siegburg erreichte. Das Schriftstück hat das Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar zur Verfügung gestellt. Maximilian Jacobi, Gründungsdirektor der damaligen Irrenheilanstalt auf dem Michaelsberg, hat den Brief am 5. Mai 1825 an seinen Mentor in Weimar geschrieben. „Siegburg war Goethe also ein Begriff“, sagte Paul Remmel. Doch einen Besuch habe er der heutigen Kreisstadt nie abgestattet, ergänzte Schatzmeister Andreas Remmel.

Weitere Leihgaben stammen aus dem Goethe-Museum in Düsseldorf. Zum Teil sind die kostbaren Gegenstände eng mit dem Namen Maximilian Jacobis verknüpft. Neben seinem Vater, dem Philosophen Friedrich Heinrich Jacobi, ist er die direkte Siegburger Bezugsgroße zu Goethe. Während seines Medizin-Studiums in Jena war Jacobi mehrmals im Hause des Dichters zu Gast. Der Briefwechsel zwischen dem jungen und alten Jacobi gibt Zeugnis über diese Verbindung. Unter



Den Originalbrief des Siegburgers Maximilian Jacobi, den er Goethe am 5. Mai 1825 geschrieben hat, können die Museumsbesucher lesen.

FOTOS: VOLKER LANNERT

den 13 Leihgaben aus Düsseldorf finden sich neben Privatdrucken Scherenschnitte und Bilder. Zudem ziert das Bildnis des Dichters auch heute noch Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens wie etwa Tassen. Auch 15 Zeichnungen von Goethe sind zu sehen. Sie sind aus einer Sammlung ausgewählt, die 1932 in Leipzig erschienen ist. Unter anderem hat er sein

Frankfurter Arbeitszimmer und sein Weimarer Gartenhaus gezeichnet. Volkmar Hansen, Direktor des Goethe-Museums in Düsseldorf und Vizepräsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar, eröffnet die Präsentation im Museumsschaufenster an Goethes 171. Todestag am morgigen Samstag um 19 Uhr. Die Ausstellung ist bis 2. Mai zu sehen.